

[vdav]



JAHRES 2025 BERICHT



INHALT

Vorwort.....	2
JAHRESBERICHT 2025 / 26	3
Finanzen	4
Erläuterung	5
ORGANISATION	7
Wir trauern um	7
Impressum	7

VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn ich auf das Jahr 2025 zurückblicke, dann bleibt vor allem ein Eindruck: Es war ein Jahr, das uns gefordert hat – manchmal mehr, als uns lieb war. Die Nachrichtenlage war dicht, die Themen oft schwer, und die großen Entwicklungen wirkten nicht selten gleichzeitig und widersprüchlich.

Und dennoch: In vielen Gesprächen, die ich im vergangenen Jahr führen durfte, ist mir immer wieder eine bemerkenswerte Haltung begegnet – eine Mischung aus Pragmatismus, Anpassungsfähigkeit und einem leisen, aber stabilen Optimismus. Vielleicht erklärt genau das, warum so viele Menschen ihr persönliches Jahr deutlich positiver bewerten als die Gesamtlage. Man

konzentriert sich auf das, was man beeinflussen kann – und macht das Beste daraus. Ein Ansatz, der auch unserer Branche nicht fremd ist.

Für den [vdav] war 2025 ein Jahr mit spürbaren Einschnitten, aber auch mit klaren Entscheidungen. Die Schließung der Geschäftsstelle nach so vielen Jahrzehnten war kein leichter Schritt – weder organisatorisch noch emotional. Viele von uns verbinden mit diesem Ort nicht nur Arbeit, sondern auch Begegnungen, Diskussionen und ein gutes Stück Verbandsgeschichte.

Gleichzeitig war dieser Schritt notwendig. Die Veränderungen in unserer Branche sind längst keine Momentaufnahme mehr, sondern Realität. Märkte verschieben sich, Geschäfts-

modelle entwickeln sich weiter, und die Zahl der Akteure nimmt kontinuierlich ab. Darauf mussten – und haben – wir reagiert.

Ich bin überzeugt: Die Stärke eines Verbands zeigt sich nicht in stabilen Zeiten, sondern dann, wenn sich die Rahmenbedingungen grundlegend verändern. Dass der [vdav] diesen Weg weiterhin geht, ist keine Selbstverständlichkeit – sondern das Ergebnis gemeinsamer Überzeugung und eines klaren Willens, auch unter neuen Voraussetzungen handlungsfähig zu bleiben.

Besonders wichtig ist mir dabei, dass wir unsere Rolle nicht aus dem Blick verlieren. Auch wenn unsere ursprünglichen Kernmärkte an Bedeutung verloren haben, bleiben die Themen, für die wir stehen, hochaktuell: faire Wettbewerbsbedingungen, ein funktionierender Markt im digitalen Umfeld und die Frage, wie viel Gestaltungsspielraum nationale Anbieter künftig noch haben werden. Hier bringen wir uns weiterhin ein – gemeinsam mit Partnern und mit der nötigen Ausdauer.

Sehr gefreut habe ich mich im vergangenen Jahr über die persönliche Begegnung beim Branchentreff. Gerade in Zeiten, in denen vieles digital und effizient organisiert wird, zeigt sich dort, wie wertvoll der direkte Austausch ist – fachlich wie menschlich. Dass wir dieses Format weiterentwickeln, sehe ich als Chance, es langfristig attraktiv und relevant zu halten.

Der Blick auf das Jahr 2026 bleibt – das zeigen auch viele Einschätzungen – vorsichtig. Aber ich denke, Vorsicht und Zuversicht schließen sich nicht aus. Im Gegenteil: Wer die Herausforderungen realistisch einschätzt, kann sie auch besser gestalten.

Gleichzeitig bleibt der Anspruch bestehen, die Interessen der Branche zu bündeln und gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu vertreten. In einem zunehmend von globalen Digitalkonzernen dominierten Marktumfeld gewinnt die Frage nach fairen Wettbewerbsbedingungen und digitaler Souveränität weiter an Bedeutung. Der [vdav] wird sich auch künftig gemeinsam mit Partnern und Verbänden in diese Diskussionen einbringen und für ein ausgewogenes Marktumfeld eintreten.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen umfassenden Überblick über die zentralen Entwicklungen des Jahres 2025 und die Perspektiven für 2026. Er dokumentiert nicht nur die Herausforderungen, sondern auch die Anpassungsfähigkeit und den Gestaltungswillen einer Branche im Wandel.

In einer Zeit tiefgreifender Veränderungen bleibt es entscheidend, Orientierung zu bieten, Entwicklungen einzuordnen und gemeinsam Perspektiven zu entwickeln. Dieser Bericht versteht sich als Beitrag dazu.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz ausdrücklich bei allen bedanken, die den [vdav] im vergangenen Jahr unterstützt, begleitet und mit Leben gefüllt haben. Ohne dieses Engagement wäre vieles nicht möglich gewesen.

Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen.

Mit herzlichen und kollegialen Grüßen
Ihr


Olaf H. Tonner

Was dachten die Deutschen über das Jahr 2025?

54 Prozent der Deutschen gaben an, dass 2025 für sie persönlich ein gutes Jahr gewesen sei, 37 Prozent bewerteten es als schlecht. Deutlich kritischer fiel die Einschätzung für Deutschland insgesamt aus: Nur gut jede sechste Person (16 Prozent) hielt 2025 für ein gutes Jahr für das Land, während eine große Mehrheit von 78 Prozent es als schlechtes Jahr einstuft.

Der Blick nach vorn blieb ebenfalls verhalten: Für das Jahr 2026 erwarteten lediglich 20 Prozent ein gutes Jahr für Deutschland, 62 Prozent gingen hingegen von einem schlechten Jahr aus. Persönlich zeigten sich die Befragten etwas optimistischer: 54 Prozent rechnen für sich selbst mit einem guten Jahr 2026, 29 Prozent mit einem schlechten.

Der Jahresrückblick 2025 – Nah-Ost-Konflikt und Bundestagswahl als prägendste Ereignisse

Als wichtigstes Ereignis des Jahres nannten 63 Prozent der Deutschen den anhaltenden Nahostkonflikt zwischen Israel und den Palästinensern. Nahezu ebenso häufig (62 Prozent) wurde die vorgezogene Bundestagswahl im Februar 2025 als prägendes Jahresereignis genannt.

Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine wurde von 60 Prozent der Befragten als eines der zentralen Ereignisse des Jahres wahrgenommen.

Jeweils 56 Prozent nannten die Vereidigung Donald Trumps zum 47. Präsidenten der USA im Januar, das Attentat auf ein jüdisches Chanukka-Fest am Bondi Beach in Sydney im Dezember sowie die Amokfahrt in der Mannheimer Fußgängerzone im März.

Die Messerattacke in Aschaffenburg im Januar wurde von der Hälfte der Befragten (50 Prozent) als Ereignis des Jahres eingestuft. Jeweils 49 Prozent nannten die Lockerung der Schuldenbremse für milliardenschwere Kredite, unter anderem für Verteidigungsausgaben (März), sowie den NATO-Gipfel in Den Haag, auf dem im Juni die größte Aufrüstung seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs beschlossen wurde.

Für jeweils 48 Prozent zählten zudem das 35-jährige Jubiläum der Deutschen Einheit am 3. Oktober sowie der Tod von Papst Franziskus und die anschließende Wahl seines Nachfolgers Papst Leo XIV. im April und Mai zu den prägenden Ereignissen des Jahres 2025.

Mittelstand 2026

Die Mittelstandspolitik im Jahr 2026 ist von einer moderaten wirtschaftlichen Erholung und gezielten gesetzlichen Neuerungen geprägt, die den Standort Deutschland für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) attraktiver machen sollen. Nach einer schwierigen Phase prognostizierte die Bundesregierung für 2026 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von etwa 1,0 %.

Zentrale politische & gesetzliche Maßnahmen

- Standortfördergesetz: Dieses Gesetz trat am 9. Februar 2026 in Kraft. Es zielt darauf ab, KMU den Zugang zum Kapitalmarkt zu erleichtern und somit die Finanzierungsoptionen für den Mittelstand zu erweitern.
- Förderlotse Wachstumsmärkte: Die Bundesregierung hat eine neue KI-gestützte Plattform gestartet, die mittelständische Unternehmen beim Eintritt in internationale Zukunftsmärkte unterstützt.
- Reform des Produkthaftungsrechts: Im März 2026 debattierte der Bundestag über neue Regeln zur digitalen Produkthaftung, um klare Verantwortlichkeiten für KMU im digitalen Zeitalter zu schaffen.
- Bürokratieabbau: Ein zentrales Thema bleibt die Entlastung von Verwaltungsaufwand. Aktuelle Debatten im Bundestag fokussieren sich auf den Rückbau von Bürokratie, da vier von fünf Unternehmen weiterhin über eine zu hohe Belastung klagen.

Wirtschaftliches Umfeld für KMU

- Inflation & Kosten: Die Inflationsrate hat sich im Frühjahr 2026 bei ca. 2,7 % stabilisiert, wobei die Kerninflation (ohne Nahrungsmittel und Energie) bei 2,5 % liegt. Dennoch belasten hohe Energie-

kosten und Lohnnebenkosten die Wettbewerbsfähigkeit weiterhin massiv.

- Fachkräftemangel & Ausbildung: Der Fokus der Politik liegt verstärkt auf der Gewinnung von Fachkräften und der Stärkung der beruflichen Ausbildung, da der Mittelstand weiterhin rund 70 % der Ausbildungsplätze in Deutschland stellt.
- Nachhaltigkeit & Innovation: Initiativen wie die „Wärmepumpenoffensive“ und Förderungen für die Energiewende fordern vom Mittelstand eine aktive Rolle beim Klimaschutz, verlangen aber gleichzeitig verlässliche Rahmenbedingungen ohne staatliche Bevormundung.

[vdav] 2025/26

Im Jahr 2025 – und damit 105 Jahre nach der Gründung des Verbands der Adressbuchverleger Deutschlands, des heutigen [vdav] – setzte sich nicht nur die Konsolidierung der Ursprungs-Branche fort, auch das Konstrukt des Verbands trug diesen doch sehr drastischen Veränderungen Rechnung.

Die Geschäftsstelle, zuletzt beim Verlag Menden im niederrheinischen Willich angesiedelt, schloss nach über 70 Jahren in Düsseldorf bzw. Willich vorerst ihre Pforten, die Abwicklung der Verbandstätigkeit wurde damit ins Homeoffice des bisherigen Geschäftsführers verlegt. Da auch dieser Mitte des Jahres offiziell in den Ruhestand wechselte, verfügte der [vdav] erstmals seit vielen Jahrzehnten weder über eine Geschäftsstelle noch über festangestellte Mitarbeiter.

Der Verband zollte damit der Entwicklung der Branche Rechnung, zuletzt war nicht nur die Anzahl der ordentlichen Mitgliedsunternehmen aufgrund von Mergern und Übernahmen weiter signifikant geschrumpft, auch der Werbeumsatz mit dem angestammten Produktportfolio, also Angeboten rund um die Teilnehmerverzeichnisse, schrumpfte wie bereits seit mehr als 20 Jahren kontinuierlich. Zwar gelang und gelingt es den Unternehmen zunehmend, ihre Marktpräsenz für neue Erlösmodelle und Angebote im digitalen Bereich zu nutzen, der ursprüngliche Markt rund um die Teilnehmerverzeichnisse allerdings ist aus den unterschiedlichsten Gründen mehr oder weniger zusammengebrochen.

Dieser Marktlage musste sich naturgemäß auch der [vdav] als Branchenverband anpassen. Durch eine signifikante Minderung der Mitgliedsbeiträge und eine Änderung der Satzung wurden die Rahmenbedingungen für eine Mitgliedschaft angepasst, allerdings stellte sich bereits im Verlauf des zweiten Halbjahres 2025 heraus, dass auch hier mittelfristig weitere Anpassungen notwendig sein könnten – etliche vorher selbständige Mitgliedsunternehmen wurden z.B. in die Unternehmensgruppe Heise integriert und fallen damit auch als Beitragszahler für den [vdav] in Zukunft aus. Ähnliche Entwicklungen zeichnen sich auch bei den anderen größeren Unternehmensgruppen ab, so dass sich auch hier weitere gravierende Auswirkungen auf die mittelfristige Finanzierung des Verbands ergeben können.

Die nächsten Jahre dürften über die weitere Zukunft des Verbands als eigenständiges Konstrukt entscheiden, bislang hat der Vorstand sich allerdings immer dafür ausgesprochen, den [vdav] als Konstrukt aufrecht zu erhalten, um die Branche weiterhin einheitlich gegenüber Politik und Meinungsbildnern vertreten zu können.

Allerdings ist hierbei auch zu berücksichtigen, dass eine politische Einflussnahme auf Diskussionen und Entscheidungen, die die ursprünglichen Kernprodukte, also die Stadtadressbücher und die Teilnehmerverzeichnisse betreffen könnten, mittlerweile höchst unwahrscheinlich ist.

Die Streichung der Teilnehmerverzeichnisse aus der Liste der Universaldienstleistungen, die mit der letzten Novellierung des Telekommunikationsgesetzes vor wenigen Jahren vorgenommen wurde und die die Teilnehmerverzeichnisse ins politische Nirvana gleichbedeutend mit dem Fax per Festnetz geschickt hat, dürfte eine der letzten politischen Entscheidungen in Sachen Teilnehmerverzeichnisse gewesen sein. Bei übergeordneten Diskussionen – gerade in Sachen level playingfield im digitalen Bereich – bringt sich der [vdav] noch regelmäßig mit den anderen Playern aus dem Bereich Medien und Werbung ein, aber auch hier sind die großen Verbände weitaus besser aufgestellt und besitzen daher auch einen erheblich größeren Wirkungsbereich in Sachen Lobbying und öffentlicher Aufmerksamkeit.

Für die nächsten drei bis vier Jahre dürfte die Finanzierung eines verbandlichen Grundgerüsts aufgrund der vorhandenen Rücklagen zusammen mit den festgesetzten Beiträgen kein allzu großes Problem darstellen, trotzdem müssen für die nächsten Jahre hier die Weichen gestellt werden. Es gibt Überlegungen, neben dem offiziellen Sitz auch die Adresse des Verbands nach Berlin, eventuell in das direkte Umfeld von pdm solutions, zu verlegen. Der bisherige Geschäftsführer steht wohl noch mindestens bis zum Jahresende 2027 für eine unterstützende Tätigkeit zur Verfügung, so dass zumindest kurzfristig ein verantwortlicher Ansprechpartner und Repräsentant des Verbands fast immer zur Verfügung stehen sollte.

Wie bereits kurz erwähnt, ist der [vdav] weiterhin Teil der Initiativen einer Verbändeallianz unter der Führung des ZAW, die sich auf allen zur Verfügung stehenden Ebenen gegen die marktbeherrschende Stellung der großen Digital-Konzerne und Gatekeeper engagiert. Hier geht die eindeutige Zielrichtung der Verbände in Richtung eines level playingfields für alle Marktteilnehmer ohne jegliche diskriminierende Zugangsregelungen. Auch die Diskussionen um eine digitale Souveränität spielt hier eine zunehmend große Rolle. Die Rolle der großen US-amerikanischen Internet-Konzerne gerät ja gerade auch aufgrund der offensichtlichen Nähe zum derzeitigen Präsidenten und dessen nicht immer nachvollziehbaren Entscheidungen in Sachen Zöllen und Marktzugängen zunehmend auch vor diesem Hintergrund in die Kritik.

Der [vdav] engagiert sich mit nicht unbeträchtlichem finanziellem Engagement hier auch an der Seite des Partnerverbands Siinda bei weiteren Initiativen, die z.B. von Unternehmen aus dem Bereich der Vergleichsportale angeführt werden, aber die gleiche Zielsetzung wie etwa das ZAW-Engagement verfolgen. Bleibt abzuwarten, wie die Kartellbehörde und auch ordentliche Gerichte in Zukunft in Sachen Marktherrschaft der Konzerne und Marktzutritt für nationale Digital-Unternehmen entscheiden werden. Der Lobby-Druck der Konzerne ist jedenfalls in allen Bereichen ungebrochen und wird mit gewaltigem Aufwand fortgeführt.

Der Branchentreff 2025 wurde auf speziellen Wunsch von Siinda diesmal nicht in Berlin, sondern in Köln

veranstaltet. Mit rund 170 Teilnehmern zeigte sich, dass eine Veranstaltung wie der Branchentreff für die Mitgliedsunternehmen nach wie vor eine besondere Option darstellt, Mitarbeitern aller Führungsebenen die Gelegenheit zu geben, sich in ungezwungener Atmosphäre auszutauschen und sich über neue Entwicklungen zu informieren.

Um den gravierenden Veränderungen der Branche Rechnung tragen zu können, wird das Konzept des Branchentreffs 2026, der zum letzten Mal in enger zeitlicher Abstimmung mit Siinda in Berlin stattfinden wird, allerdings einer grundlegenden Modernisierung unterworfen, die von allen Beteiligten für notwendig erachtet wurde. Themen, aber auch Ambiente sollen 2026 unter der inhaltlichen Federführung von pdm solutions – an dieser Stelle schon einmal ein herzlicher Dank für die großartige Unterstützung – neuen Entwicklungen angepasst werden.

Bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen sich aus den sicherlich notwendigen Sparmaßnahmen in einzelnen Mitgliedsunternehmen, aber auch aus den Folgen der Konsolidierung für den Branchentreff 2026 ergeben werden. Die dort angebotene Thematik, die Referenten und auch die außerhalb des üblichen Tagungshotels liegenden Locations am Mittwoch lassen jedenfalls Einiges erwarten.

Mit welchem Konzept und wie das Modell Branchentreff nach 2026 fortgesetzt wird, wird sich später entscheiden und hängt vorrangig von den Ergebnissen der diesjährigen Veranstaltung ab.

Eine enge Zusammenarbeit mit Siinda wird es allerdings wohl in absehbarer Zeit nicht mehr in der in den letzten Jahren gewohnten Form geben – Siinda will seine Veranstaltung anders als der [vdav] nicht mehr in Berlin austragen und wird so bereits 2027 nach Wien gehen. Allerdings zeichnet sich wohl auch dort ab, dass mehr oder weniger gravierende Veränderungen am Gesamtkonzept der Tagungen bei Siinda notwendig sein könnten – die immer geringer werdenden zeitlichen und auch finanziellen Ressourcen der potentiellen Teilnehmer für solche Veranstaltungen sind nur ein Teil der Gründe, die neue Konzepte in jeder Hinsicht erforderlich erscheinen lassen.

FINANZEN 2025 / 2026

Aufwendungen (in Euro)	Ist 2025	Voranschlag 2025	
Personalkosten	90.334,61	80.000,00	
WGB	78.257,65	50.000,00	
Raummieten	44.408,52	25.000,00	
Bürokosten	5.214,52	1.000,00	
Kommunikation	1.422,04	1.000,00	
Rechts-, Beratung, PR	8.179,99	30.000,00	
Beiträge	24.093,00	26.000,00	
Fahrzeugkosten	10.624,21	8.000,00	
Abschreibungen	1.376,00	3.000,00	
NK Geldverkehr	836,54	1.000,00	
Werbemaßnahmen	7.149,02	8.000,00	
Repräsentation/Bewirtung/Reisekosten	16.657,99	30.000,00	
Buchführung	8.212,50	10.000,00	
Sonstige Kosten (insbesondere AIMII)	15.792,02	1.000,00	
Lobbying	0,00	10.000,00	
Summe	312.576,49	284.000,00	

Einnahmen (in Euro)	Etat 2026	Ist 2025	Etat 2025
Beiträge	80.000,00	86.500,00	110.000,00
Zinserträge	5.000,00	109.530,64	105.000,00
Branchentreff	50.000,00	65.183,97	75.000,00
Summe	140.000,00	261.214,61	290.000,00
Ergebnis 2025 damit:		- 51.361,88	

FINANZEN 2026

Aufwendung (in Euro)	Voranschlag 2026	
Personal	60.000,00	
Mieten (Büro/Lager/Akten)	12.000,00	
Beiträge	26.000,00	
Kommunikation/Internet	3.000,00	
Abschreibungen	1.000,00	
Nebenkosten Geldverkehr	800,00	
Repräsentation/Reisekosten	2.500,00	
Sonstige Kosten	5.000,00	
Lobbying/Beratung etc.	50.000,00	
Branchentreff		
• Moderation	9.000,00	
• Sascha Lobo	15.000,00	
• Weitere Honorare	5.000,00	
• Schiff/Lunch Mittwoch	12.000,00	
• MotionLab Mittwoch	20.000,00	
• Zusatzkosten MotionLab	2.000,00	
• Re:publica	8.000,00	
• Steigenberger	25.000,00	
• Technik	10.000,00	
• Transfers	2.500,00	
• Nebenkosten	2.000,00	
Summe Branchentreff	110.500,00	
Summe Ausgaben	270.800,00	
Summe Einnahmen		140.000,00

2026 aus den Rücklagen zuzuführen:		130.800,00
Rücklagen Stand 31.12.2024	593.047,66	
Rücklagen Stand 31.12.2025	554.540,05	

Erläuterungen

Nach der Aufgabe der Geschäftsstelle in Willich und dem Eintritt des Geschäftsführers in den inoffiziellen Ruhestand verlagerte sich die Tätigkeit des Verbands ab Januar 2025 in dessen Homeoffice. Akten und verbliebene Einrichtungsgegenstände, die teilweise auch für die Organisation des Branchentreffs notwendig sind, wurden extern eingelagert. Das umfangreiche Archiv des [vdav] – hauptsächlich bestehend aus einem großen Fundus an Stadtadressbüchern und Wirtschaftsnachschlagewerken, übernahm dankenswerterweise das Haus Müller Medien für das eigene Medienarchiv, nachdem sich weder andere Archive, noch Mediatheken oder Bibliotheken mit diesen immer noch sehr aussagekräftigen Medien beschäftigen wollten. Für seine Tätigkeit und die Überlassung eines Büroraums erhält der Geschäftsführer eine Vergütung, die im Voranschlag weiterhin als Personalkosten ausgewiesen ist, obwohl er zumindest zur Zeit kein Angestellter des Verbands ist.

Wesentliche Kostenträger im Jahr 2025 waren der Branchentreff als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, dessen einzelne Positionen allerdings wie in den Vorjahren schon aus steuerlichen Gründen in verschiedenen Etatpositionen wie Miete (für die Räume im Tagungshotel), Bewirtungskosten (Catering) und den sonstigen Kosten erscheinen. Die Kosten für einen Branchentreff im gewohnten Umfang betragen inzwischen regelmäßig zwischen 90 und 100 T€, je nachdem wie viele externe Referenten honorarpflichtig zum Erfolg der Veranstaltung beitragen. Bekannte Speaker sind unter 10 T€ kaum noch zu bekommen, tragen aber nicht unwesentlich zum Erfolg einer solchen Veranstaltung bei. Auch die Kosten für das Tagungshotel und das Catering sind in den letzten Jahren signifikant gestiegen, können aber kaum voll auf die Teilnehmer-

beiträge umgelegt werden, um die Attraktivität der Veranstaltung nicht zu minimieren. Der Aufwand für die Teilnehmer – Anreise, Zeitaufwand und eigene Unterbringung – addiert sich ja zusätzlich und muss von den entsendenden Unternehmen getragen werden. Wie lange das Geschäftsmodell Branchentreff nicht nur aus finanziellen Gründen noch in dieser Form durchführbar ist, scheint derzeit fraglich. Das Grundkonzept wurde für das Jahr 2026 zwar schon modernisiert und den Erfordernissen des sich stark gewandelten Markts angepasst – an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an pdm solutions, die sich hier mit frischen Ideen und Konzepten eingebracht haben. Allerdings waren die Anmeldezahlen zum Redaktionsschluss dieses Berichts und auch zum offiziellen Anmeldeschluss zum Branchentreff, rund vier Wochen vor der Veranstaltung, mit gerade einmal 90 Teilnehmern eher enttäuschend. Bleibt abzuwarten, ob sich diese Situation in der verbleibenden Zeit bis Berlin noch verbessert, ansonsten muss das Konzept weiter überarbeitet und der zeitliche Rahmen verkürzt werden, oder die Veranstaltung in dieser Form ganz eingestellt werden. Bislang wurden solche Überlegungen vom Vorstand zwar diskutiert, die Notwendigkeit eines Branchenmeetings gerade für die Mitarbeiter, die sich nicht bereits bei Gesellschafterversammlungen oder anderen Leadership-Veranstaltungen austauschen können, wurde aber weiter betont. Ob es dabei bleiben kann oder soll, wird wohl der Branchentreff 2026 zeigen. Die Ausgaben im Jahr 2025 weisen ansonsten keine großen Ausreißer auf, die Rechts- und Beratungskosten, in denen die Aufwendungen für die Teilnahme des [vdav] an der ZAW-Allianz zur Bekämpfung der marktbeherrschenden Stellung der

Erläuterungen (Fortsetzung)

Internet-Konzerne enthalten sind, waren 2025 noch nicht in der prognostizierten Höhe aufzubringen, dies wird sich allerdings im Jahr 2026 ändern.

Der Vorstand hatte sich dafür ausgesprochen, hier gemeinsam mit den anderen Publisher-Verbänden offensiv vorzugehen und sich zu beteiligen. Eingesetzt werden hier Rücklagen, die aus dem Verkauf der Anteile an der InfOnline stammen, von denen im letzten Jahr nochmals rund 100 T€ ausgeschüttet werden konnten. Hier argumentierten auch die anderen Verbänden und Protagonisten, dass alle Beteiligten zumindest einen Teil der Erlöse hier sinnvoll investieren sollten – ein Gedanke, dem man sich nicht verschließen wollte und konnte. 2026 und auch 2027 wird hier ein finanzieller Einsatz der Verbände in Höhe von je insgesamt rund 75 T€ notwendig, um die verschiedenen Verfahren vor dem Kartellamt und der EU voranzutreiben.

Um die Kosten des Branchentreffs insgesamt etwas transparenter zu machen und Diskussionen und Entscheidungen um dessen Zukunft zu erleichtern, sind die einzelnen Posten im Voranschlag für 2026 einzeln aufgelistet.

Im Punkt Beratung etc. sind auch die Honorare des langjährigen Wirtschaftsprüfers für die Jahre 2023 und 2024 enthalten, da die Rechnungen dafür erst im Jahr 2026 gestellt wurden. Für das Jahr 2025 hat der Vorstand aufgrund der Kosten und auch der wesentlichen Minimierung der Geschäfts-

vorfälle auf eine gesonderte Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer verzichtet.

Einnahmen:

Die Mitgliederversammlung hat bereits mit Wirkung für das Jahr 2025 eine signifikante Minderung der Beiträge beschlossen. Die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2025 wurden bereits auf dieser Basis erhoben, so dass sich eine Minimierung der Mitgliedsbeiträge von 237 T€ im Jahr 2024 auf nur noch 86 T€ im Jahr 2025 ergab. Der Etatansatz konnte hier nicht erreicht werden, da der Konzentrationsprozess innerhalb der Branche weiter anhielt und anhält. Zudem kam es zur Kündigung einiger Mitgliedschaften aus dem Bereich der assoziierten Mitgliedsunternehmen, die angesichts der negativen Geschäftsentwicklung mit [vdav] Mitgliedsunternehmen keinen Vorteil mehr in einer eigenen Mitgliedschaft sehen konnten. Diese Gesamtentwicklung dürfte auch im Jahr 2026 anhalten und u.U. dazu führen, dass auch die letzte Beitragsnovellierung nochmals überdacht werden müsste.

Allerdings dürfte aufgrund der vorhandenen Rücklagen die Bestandsfähigkeit des Verbands zumindest für die nächsten zwei bis vier Jahre gesichert sein, sollten sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.



ORGANISATION

Organisation des [vdav] – Verband Deutscher Auskunfts- und Verzeichnismedien e.V.

Dem Vorstand des [vdav] gehören an

(Wahlen alle zwei Jahre in der MV)

Präsident	Olaf H. Tonner , Hamburg (Dumrath & Fassnacht)
Vizepräsident	Ansgar Heise , Hannover (Verlag Heinz Heise)
Schatzmeister	Sönke Sander , Georgsmarienhütte (Telefonbuchverlag Ludwig Schmidt)

Weitere Mitglieder

Michael Kranich	Frankfurt (DTM Deutsche Tele Medien)
Jörg Menden	Waren (MDT Mediatel)
Stephan Schmitt	Berlin (BFB BestMedia4Berlin)

Für den Verband Mitglied im ZAW-Präsidialrat

(Wahlen alle zwei Jahre in der MV)

Rüdiger Schütz	Düsseldorf (Schwann Verlag)
Olaf H. Tonner	Hamburg (Dumrath & Fassnacht)

Der ZAW hat in seiner Organisationsform die früher bestehenden Fachausschüsse, die teilweise mangels Bedarf über Jahre nicht getagt hatten, ersatzlos gestrichen. Bei Bedarf sollen Experten für die jeweiligen Fachgebiete von den Verbänden entsandt werden.

Für den Verband im IVW-Verwaltungsrat

(Wahlen alle zwei Jahre in der MV)

Dirk Schulte	Frankfurt (DTM Deutsche Tele Medien)
---------------------	--------------------------------------

Für den Verband im IVW Organisationsausschuss Online Medien

(Wahlen alle zwei Jahre in der MV)

Dirk Schulte	Frankfurt (DTM Deutsche Tele Medien)
Rüdiger Schütz	Düsseldorf (Schwann Verlag)

Rechnungsprüfer

(Wahlen alle zwei Jahre in der MV)

Evmarie Bartolitus	Stuttgart (Bleicher Medien)
Jutta Talmon Gros	Ditzingen (VWH Medien)

Verbandsgeschäftsstelle

Rhett-Chr. Grammatik Geschäftsführer
E-Mail: info@vdav.org · Internet: www.vdav.org

Büroanschrift

[vdav] - Verband Deutscher Auskunfts- und Verzeichnismedien e.V.
Postfach 20 27 · 47861 Willich

Stand: April 2026

Der [vdav] trauert um

Michael Stadler † 28.02.2025
im Alter von 88 Jahren

Horst Dreßel † 10.08.2025
im Alter von 95 Jahren

Impressum

Herausgeber
[vdav] – Verband Deutscher
Auskunfts- und Verzeichnismedien e.V.
Postfach 20 27 · 47861 Willich

Registergericht Berlin, VR 34421 B.
USt-Id-Nr. : DE187889755

Kontakt
Mail: info@vdav.org

Verantwortlich
Rhett-Chr. Grammatik (Geschäftsführung)

Bilder
Copyright: [vdav], Adobestock